

Erfahrungsbericht zur Reise nach Israel

Im Oktober 2022 ist der Seminarkurs der Louis-Leitz-Schule nach Israel gereist, um dort die Schülerinnen und Schüler der Partnerschule in Misgav zu treffen. Im Folgenden erhalten Sie einen authentischen Einblick der Reise aus der Sicht der Schülerinnen und Schüler:

Montag, 24.10.2022

Nach einer entspannten Nacht im Spot Hostel in Tel Aviv haben wir uns für den Tag bereit gemacht und mit den Lehrkräften gefrühstückt. Gegen 8.30 Uhr haben wir uns mit dem Bus auf den Weg in die Innenstadt gemacht. Dort haben wir uns mit Ilan, der in Stuttgart aufgewachsen ist, getroffen und von ihm eine Führung durch den Shalom-Tower bekommen. Er hat uns von der Historie Tel Avivs und Old Jaffas erzählt. Im Anschluss machten wir uns auf den Weg zu unserer Partnerschule. Nach zwei Stunden Fahrt wurden wir dort mit einem leckeren Mittagessen herzlichst begrüßt. Es gab Falafel, Pita Brot, Humus und Pommes. Nach dem Essen haben wir zusammen aufgeräumt und Kennenlernspiele gespielt. Im Anschluss wurden wir unseren Gastfamilien übergeben. Am Abend besuchten wir einen Jungen spielten dort mit weiteren Freunden Kartenspiele wie Black-Jack und selbsterfundene Spiele. Die Schülerinnen und Schüler waren uns gegenüber unfassbar nett, genauso wie auch ihre Freunde. Für uns war es sehr faszinierend, dass die Schüler so offen waren und ihre eigenen Freunde eingeladen haben, damit wir alle zusammenspielen konnten. Gegen 20 Uhr abends wurden wir auf eine Aussichtsplattform gebracht, von der man ganz Misgav bei Nacht gesehen hat. Anschließend haben wir ein Sleepover bei einem Mädchen gemacht, damit wir die erste Nacht mit den Schülern nicht alleine verbringen mussten.

Dienstag, 25.10.2022



Am zweiten Tag haben wir Yodfat und eine Moschav (Anm.: eine genossenschaftlich organisierte ländliche Siedlungsform in Israel, deren Güter sich teils in Kollektiv-, teils in Privateigentum befinden) im Norden Israels besichtigt. Der Ausflug wurde von der Lehrerin Orit Klein und den Schülern an unserer Partnerschule in Misgav geplant. Die Schüler erzählten uns von der Vergangenheit dieses Gebietes und von der Geschichte des jüdischen Volkes zur Zeit der römischen Besetzung. Danach ging es für uns weiter in ein Café, wo wir unsere Mittagspause verbrachten.

Anschließend sind wir zu der Seegrenze zwischen Israel und dem Libanon gefahren, wo wir die Gelegenheit hatten, die Aussicht auf das Meer zu genießen. Wir fuhren mit der Rosch-Hanikra-Seilbahn, die auch als die kürzeste und steilste Luftseilbahn der Welt bekannt ist. Die Seilbahn führte uns zu einem Naturwunder: den Grotten von Rosch-Hanikra. Schließlich ging es für uns zurück in die Partnerschule, wo wir mehr Zeit mit den Schülern verbrachten, bevor wir dann am Nachmittag zu unseren Gastfamilien fuhren.



Hier ein kleiner Einblick, was wir in den Gastfamilien erlebt haben:

Wael:

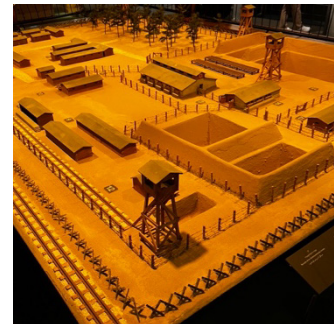
Nach unserem Ausflug sind wir mit dem Bus zu Dor nach Hause gefahren. Bei ihm angekommen habe ich meine Sachen abgestellt und anschließend mit seiner Familie zu Abend gegessen. Seine Familie war sehr interessiert daran, wie man in Deutschland wohnt und lebt, wie das Schulsystem ist und was ich nach meinem Abschluss vorhabe. Danach sind wir in die Stadt Karmiel gefahren, um Souvenirs zu kaufen. Währenddessen haben wir uns über unsere Interessen und unsere Ansichten von Religion unterhalten. Anschließend sind wir wieder nach Hause gefahren und nach einem anstrengenden Tag schlafen gegangen.

Leyla:

Nachdem unser Ausflug zu Ende war, sind wir zu dem Mädchen Leron, bei der ich übernachtet habe, nach Hause gefahren. Ich habe dort meine Sachen abgelegt und etwas mit ihr auf der Couch entspannt, bevor wir uns bereit machten und ausgingen. In dem Dorf, in dem sie lebt, gibt es Pfadfinder und einen kleinen Bauernhof mit Pferden, Hasen, Schafen, Schweinen und Pfauen. Nach dem Bauernhof haben wir uns auf eine Bank gesetzt, von der aus wir eine wunderschöne Aussicht auf ein arabisches Dorf hatten. Wir haben bestimmt drei Stunden auf der Bank gesessen und über Gott und die Welt geredet. Irgendwann haben wir den Muezzin rufen und beten gehört. In dem Moment war ich etwas erstaunt, weil Israel eigentlich ein jüdisches Land ist, in dem trotzdem offen andere Religionen wie eben der Islam praktiziert werden können. Ich fand es richtig schön, dass in diesem Land so viele verschiedene Leute auf einem Fleck leben können, akzeptiert werden und ihren Glauben ausleben können. An diesen Nachmittag ist mir bewusst geworden, wie offen und tolerant Israel eigentlich ist.

Mittwoch, 26.10.2022

Heute waren die deutschen Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler alleine unterwegs. Mit dem Auto fuhren wir in das Lochamej haGeta'ot, das Ghettofighter's House Museum. Das Museum wurde gegründet von Holocaust-Überlebenden, die mit dem Museum einen Ort gegen das Vergessen schaffen wollten. So wird unter anderem der Widerstand gegen den Nationalsozialismus im Warschauer Ghetto gezeigt.



Im Anschluss an das Museum besichtigten wir die Altstadt von Akko, einer ganz besonderen Stadt in Israel, da hier Christen, Juden und Muslime auf ganz engem Raum friedlich zusammenleben. Am Abend waren die Schüler wieder in ihren Gastfamilien und auch hier gibt es einen kleinen Einblick dessen, was sie dort gemacht haben:

Wael:

Itay und ich sind zu ihm nachhause gelaufen. Dort haben wir gegessen und uns über das Bildungssystem in Deutschland, den Holocaust und was wir noch in Israel machen unterhalten. Danach sind wir zu einem Konzert von einem hebräischen Sänger gefahren. Auch wenn ich nichts verstanden habe, war die Atmosphäre und die Stimmung sehr gut. Anschließend sind wir zu Itay und haben dort Fußball geschaut.

Leyla:

Nach einem langen Tag bin ich zu meiner Gastfamilie nach Hause gekommen. Dort hat diese mit dem Essen auf mich gewartet. Leron hat extra für mich typisch israelisch gekocht. Nach dem Essen haben wir zusammen über Stuttgart geredet. Ich habe ihr gezeigt wo ich lebe, wie weit es von meiner Schule entfernt ist und wir haben Pläne gemacht, wie es wird, wenn die israelischen Schüler nach Stuttgart kommen. Auch an diesem Abend habe ich etwas bemerkt: Die israelischen Schüler haben eine unfassbare Neugier gegenüber Deutschland und wollen unbedingt so viel wie möglich sehen. Nachdem wir uns wieder einmal drei Stunden unterhalten haben, sind wir ins Bett gegangen.

Donnerstag, 27.10. 2022

Nach der letzten Nacht in unseren Gastfamilien haben wir uns morgens fertiggemacht und sind dann in die Schule gefahren. Zusammen mit ein paar Schülern sind wir in ein Café gegangen und haben dort etwas gefrühstückt. Ab 9 Uhr mussten wir in der Schule sein, um uns mit den Lehrkräften zu treffen. Salem, ein Araber aus Israel, welcher in Heidelberg Medizin studiert hat, kam in unsere Partnerschule um uns das Leben und das Schulsystem in Israel für arabische Schüler ein bisschen näher zu bringen. Ebenfalls kamen zwei Frauen, die in einem Kibbuz zusammen großgeworden sind, in die Schule, um uns ebenfalls das Schulsystem zu erklären. Ab 10.30 Uhr haben wir zusammen mit den Schülern und Lehrern ein großes Frühstück gemacht und bis 13 Uhr zusammen geredet und Spiele gespielt. Ab 13 Uhr war es dann Zeit, sich zu verabschieden und für uns ging es dann wieder Richtung Tel Aviv. Danach ging es für uns drei km entlang der Strandpromenade nach Old Jaffa, wo wir uns die Sehenswürdigkeiten angeschaut haben. Die Strandpromenade war sehr schön anzusehen und auch die Sehenswürdigkeiten waren sehr interessant. Nach einem langen Rückweg ins Hostel hatten wir dann etwas Freizeit und konnten uns endlich ausruhen. Nach einer sehr kurzen Nacht traten wir dann die Rückreise nach Stuttgart an.